

# EU-Zentralismus und Regionen



*Ralf Isken  
Direktor  
Bezirks-  
Sparkasse  
Dielsdorf*

Frankreich und die Niederlande haben die neue EU-Verfassung abgelehnt und damit dem Brüsseler-Zentralismus eine Absage erteilt. „Nicht demokratisch genug, nicht sozial genug, nicht beschützend genug“ bringt alt Botschafter Edouard Brunner die Kritik auf den Punkt.

Die Verdienste der EU sind unbestritten. Nie wieder Krieg in Europa - das ist eine Errungenschaft, die viele Nachteile aufwiegt. Es braucht offenbar beides: Zentralismus und Mitsprache der Regionen. Nun haben die EU-Strategen sich aber zu weit von der Basis - den Bürgern und den Regionen - entfernt. Nach (zu) raschen Erfolgen der Gemeinschaft schlägt das Pendel wieder zu Gunsten der Regionen aus. Für die Schweiz ist diese Entwicklung positiv. Etwas weniger Dynamik und wesentlich mehr Demokratie bei unseren Nachbarn kommt unseren Interessen entgegen.

Als Regionalbank sind wir auf unser Geschäftsgebiet fixiert und heben uns dadurch von unseren zentralistischen Konkurrenten ab. Wir konzentrieren uns auf die Bedürfnisse unserer regionalen Kunden und unterstützen unsere Region nach Kräften. Wenn nun auch Europa die Regionen mehr berücksichtigen muss, halte ich dies für einen Fortschritt.

## ***Vor- und Nachteile***

### **EU-Zentralismus**

+ Visionen  
+ Fortschritte  
+ Lösungen

- idealistisch  
- schematisch  
- dirigistisch

### **Föderalismus der Regionen**

+ demokratisch  
+ bürgernah  
+ bedürfnisgerecht

- bedächtig  
- weniger effizient  
- materialistisch

siehe auch:  
[www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen](http://www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen)